

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1937)

Heft: 3

Artikel: Reiz der Nebenlinien und des Kleinbahnhofes

Autor: Schneiter, Eugen

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-777986>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Stimme des Berges

Von Josef Maria Camenzind.
Herder & Co., G. m. b. H., Verlagsbuchhandlung,
Freiburg i. Br. 1936.

Wir werden an unsere eigene Kindheit erinnert beim Lesen dieses Buches: Was diese zwei Dorfbuben erleben, ihre Freuden und Leiden, das gemeinsame Schwelgen in Zukunftsträumen — das sind alles Dinge, die jeder von uns mehr oder weniger ähnlich selbst erlebt hat und deshalb gerne und mit gewisser Rührung wieder an seinem geistigen Auge vorüberziehen lässt. Der Reiz von Camenzinds Erzählung wird noch erhöht durch den landschaftlichen Hintergrund: Das Ufer des Vierwaldstättersees bildet den Schauplatz der Handlung, das stattliche Dorf Gersau ist die Heimat der beiden Buben. Der eigentliche Held des Buches aber ist der Rigi. Ihm gilt die ganze schwärmerische Liebe Sepplis und Andreslis, auf seinen Matten und Flügen haben sie die mannigfachsten Erlebnisse und seine Stimme greift schliesslich sogar schicksalbestimmend in ihr Leben ein. Wir erleben den ganzen Zauber eines Morgens auf Bergeshöhen, Abendstunden vor der Sennhütte bei der Erzählung alter Sagen; hereinbrechendes Unwetter zeigt den Berg von seiner ernsten Seite mit seinen Schrecken und Gefahren und ruft in den Dorfbuben Mut und Hilfsbereitschaft wach. — «Die Stimme des Berges» wird einen dankbaren Leserkreis finden unter all denen, die schweizerische Erzählerkunst zu schätzen wissen.

M. G.

Reiz der Nebenlinien und des Kleinbahnhofes

Wer mit dem Schnellzug das Land durchfährt oder mit dem Auto durchrast, der lernt die Heimlichkeiten des Landes nicht kennen, der flitzt an gar manchen Köstlichkeiten vorüber, die dem beschaulichen Reisenden noch heute, auch wenn er nicht auf Schusters Rappen durchs Land wandert, offenbart werden. Es ist aber nicht die Eisenbahn als längst gewohntes praktisches Verkehrsmittel, die uns soviel Wertvolles abseits der Heerstrassen und der grossen Verkehrsstränge nicht erleben lässt, sondern da ist der moderne Mensch und Reisende selbst schuld, denn er ist nur allzu sehr ein Sklave der Zeit, getrieben vom Passwort unserer Epoche: «Tempo, Tempo». Im Gegenteil ist es gerade die Eisenbahn, die uns heute, mehr als es je Reiselustigen früherer Zeiten vergönnt war, die beste Möglichkeit verschafft, so manche abgelegene Landespartie, so manche einsame Talschaft, so manches verschlafene Kleinstädtchen kennen lernen zu können. Machen wir von dieser grossen und schönen Möglichkeit Gebrauch und lernen wir auf gemütlichen Fahrten auf den kleinen Nebenlinien unseres Verkehrsnetzes die grosse unbekannte Schweiz kennen! Manch einer weiss mit wichtigem Getue von weiten Auslandsfahrten, von fremden Städten und Sehenswürdigkeiten zu erzählen, fragt man ihn nach so mancher hübschen Reiseroute im eigenen Lande, weiss er nichts zu sagen. Kein Land ist so klein, dass es nicht immer noch neue

Unser Motto:
Mit Freuden arbeiten
Mit Wonne geniessen
Körper und Seele entfalten
Tüchtige Frauen gestalten!

Haushaltungs-Schule im Schloss Ralligen

am Thunersee

Geöffnet vom 1. Mai bis 15. Oktober

Kurse von 5½ Monaten und kurzfristige Kurse. Gründliche Ausbildung. Individuelle Behandlung. - Eigenes Strandbad. Ruderboote. Prachtvolle Lage.

Leitung: Frl. M. Kistler



Man kann auch anders reisen . . . gewiss

Aber man kann nicht **so** bequem, **so** geborgen **so** vollkommen reisen wie mit der **MITROPA**

On peut voyager autrement . . . certes

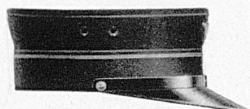
Mais pour voyager avec **ce** confort, **cette** sûreté, **cette** perfection-là, il n'existe que la **MITROPA**

You can travel other ways . . . certainly

But only with **MITROPA** can you travel **so** comfortably, **so** safely, **so** conveniently

Si può anche viaggiare altrimenti . . . sì

ma non in modo **così** comodo, **così** sicuro, **così** perfetto come con la **MITROPA**

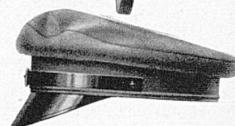
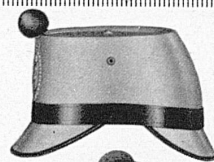


Eugen Kressmann Bern

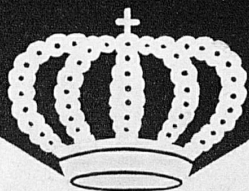
Mühlemattstrasse 45

Mützen-, Wetterhüte-, Helm- und
Käppfabrik
Mützenfurniturenfabrik
Lackiererei
Eigene Lackfabrikation

Reines Schweizerfabrikat
Beste Qualitätsarbeit



Raucher, achte auf die Kronen!



1-Kronen-Pedroni



2-Kronen-Pedroni

Diese beiden aussergewöhnlich guten Pedroni Spezialitäten sollten Sie unbedingt auch einmal verlangen. Sie kosten pro Stück nur 15 Rp., sind aber dank der bewährten Mischung aus herrlichsten Tabaken erster Auslese einfach einzigartig im Aroma.

Pedroni

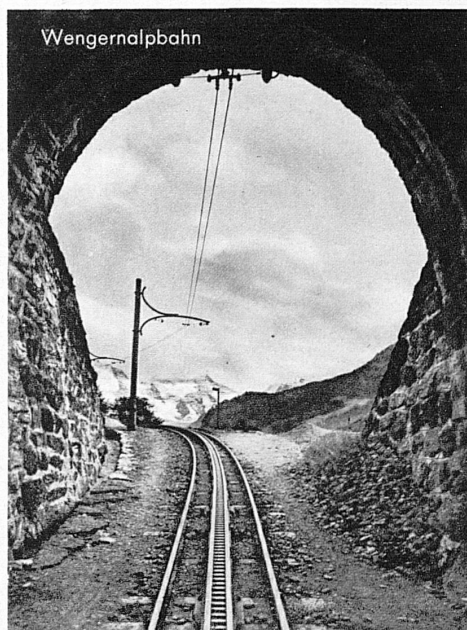
Alleinfabrikant:
S. A. Rodolfo Pedroni, Chiasso

ein Genuss

Gesellschaft der Ludw. von Roll'schen Eisenwerke Gerlafingen

Werke in
Gerlafingen, Klus, Choindenz, Rondez, Bern, Olten

Walzwerke • Schmiede • Giessereien • Elektrostahlwerk • Mech. Werkstätten



Zahnstangen geliefert von der Giesserei Bern
der Ludw. von Roll'schen Eisenwerke

Eisenbahnmateriäl: Schienen-
befestigungsmittel, Weichen und
Kreuzungen, Drehscheiben und
Schiebebühnen, Hebestöcke, Achs-
versenkkapare

**Förderwinden für Materialtrans-
porte** auf starkem Gefälle

Bergbahnen: Zahnstangen-
oberbau verschiedener Systeme,
vollständige Seilbahnen (bis heute
128 Seilbahnen geliefert)

**Installationsmaterial für elek-
trische Freileitungen • Krane
aller Art und Verladeanlagen •
Baumaschinen • Transportan-
lagen • Schützen für Stau-
wehre und Turbinenanlagen**

XVIII^e Comptoir Suisse, Lausanne

11-26 septembre 1937

Salon
du Sport et du Tourisme



La principale manifestation économique d'automne

Délai d'inscription: Anciens exposants 30 avril Nouveaux exposants 31 mai

Reize und neue ungeahnte Sehenswürdigkeiten zu offenbaren vermöchte. Und gar oft ist es ein verhältnismässig nahe gelegenes Reiseziel, das nicht geahnte Reize dem erstmaligen Besucher bietet. Manch jahrelanges Vorurteil wird dann gebrochen. Wie oft verlässt sich der Reiselustige auch auf ein ganz einseitiges Urteil eines Reiseführers. Noch vor fünfzig Jahren haben einzelne solche Reisewerke schönste Gegenden unseres Mittellandes als «eintönige Landschaft» bezeichnet, nur weil sie nicht durch Gebirgsszenarien ausgezeichnet waren. Wie falsch sind doch solche Urteile! «Schönheit der Landschaft», auch das ist ein relativer Begriff. Ich wage zu behaupten, dass es in der Schweiz überhaupt keine «unschöne Landschaft» gibt. Man muss die Schönheiten eben sehen können. Es ist ja gewiss ein hohes und belebendes Gefühl, wenn wir auf einem der grossen Bahnhöfe einen internationalen Express besteigen, mit dem Wissen, dass uns nun eine weite Fahrt in ein fremdes Land führen wird. Und doch liegt soviel vom Alltag Befreien des schon in der gemütlich unternommenen Ferienfahrt mit einem Lokalzuge, der uns in irgendeine heimische Talschaft des Bauernlandes führt. Wie viel einfacher, aber doch auch wie viel naturnaher ist da unser Erleben! Wir kommen leicht in Berührung mit den Fahrgästen eines solchen «Bummlers», wir vermögen interessante persönliche Eindrücke von den Wageninsassen zu gewinnen, ein Gespräch öffnet bald heimische Türen und wir vernehmen gar bald allerlei Wissenswerthes über die Gegend, die wir durchfahren oder das Ziel, das wir erstreben. An jeder Station hält der Zug, aber wir haben ja Zeit, wir lassen uns durch den Aufenthalt auf dem Landbahnhof nicht beeinträchtigen. Und auch auf einem Landbahnhof gibt es immer etwas zu sehen. Man sagt, Landbahnhöfe sehen sich alle gleich; ich habe nicht diese Ueberzeugung. Es ist vielmehr eine eigene Romantik um solche verträumte kleine Landstationen. Sie tragen alle eine gewisse persönliche Note, sie spielen im Leben des Dorfes eine wichtige Rolle. Da ist der Herr Bahnhofsvorstand kein unnahbarer Unbekannter, und der im Dorfe heimische Bewohner wird kaum je an den Bahnhof gehen, ohne dort nicht einen Bekannten zu sehen. Da gibt es, gewöhnlich auf einer Bank sitzend, ein paar alte Dorforiginale. Sie haben Zeit, ihre Pfeife schmauchend, zu sehen, wer ankommt und abfährt, und abends auf der Ofenbank weiss durch den getreulichen Bericht des Grossvaters die ganze Familie, wer alles im Dorfe heute in die Stadt gefahren ist, wer von anderswo angekommen ist. Auch im Wartsaal geht es nicht so steif zu, wie in den grossen Stadtbahnhöfen. Man kennt sich ja gegenseitig und man hat sich allerlei zu erzählen, warum sollte die Frau Nachbarin nicht wissen dürfen, wohin die Fahrt geht und dass man mit dem Achttuhrzug wieder heim komme? Uebrigens kommt uns gerade auf einem solchen Landbahnhof die Bedeutung der Landwirtschaft oft recht anschaulich zum Bewusstsein, dann, wenn wir auf einer jener Landstationen stehen und zu abendlicher Stunde Bauer um Bauer mit seinem Milchgefährt anrückt. Dann erkennen wir wieder die grossen Zusammenhänge und dass der Städter nicht ohne das Land leben kann. Wie hübsch sind so manche unserer Landbahnhöfe auch ge-

legen, und wie liebevoll sind sie oft mit Blumenschmuck betreut. Da erinnere ich mich immer an die kleine Station an einem unserer Seen, wo der Stationsvorstand neben dem Stellwerk eine prächtige exotische Pflanze hegt, wie ich keine schöner in einem botanischen Garten gesehen. Und Freude hat mir auch jene Vorstandsfräulein auf einsamer Station gemacht, die den Tisch im kleinen Wartsaal mit so seltenen Topfblumen geschmückt hat. Auch Brunnen fehlen zumeist beim Landbahnhof nicht, und gar oft steht benachbart zum Stationsgebäude ein schattenspendender Lindenbaum. Ein wichtiger Tag für den Landbahnhof ist der Sonntag. Dann herrscht bei den Zugsabfahrten in den abendlichen Stunden reges Leben, dem Besuche der Verwandten wird das frohe Geleite « auf den Zug » gegeben. Stadt und Land haben sich die Hand gereicht. Auf Landbahnhöfen hat man auch noch eine gewisse Beschaulichkeit, und das Wort « Zeit » regiert nicht ausschliesslich. Mit Behagen erinnere ich mich noch an jene Landstation, wo ein Zug mit grösstem Entgegenkommen einige Minuten wartete, bis ein auf weiter schnurgerader Landstrasse daherpustender, kofferbeladener Geschäftsreisender den Anschluss erreicht hatte. Wir alle schauten aus den Wagen dem Schauspiel zu. Keiner im Zug hat wegen dieser Verspätung ein kritisches Wort fallen lassen, alle waren vielmehr freudigen Verständnisses für dieses nette Entgegenkommen unserer Staatsbahn. In solchen Momenten spürt man: die Bahn gehört dem Volk, sie ist unser aller Eigentum.

Fahrten auf einsamen Nebenlinien! Wie abwechslungsreich sind sie doch, gerade dann, wenn wir eine solche Strecke zum ersten Male befahren und uns jede Station neu, jedes Dorf uns unbekannt ist. Das ist ein Stück bester Schweizergeographie, und abends können wir an Hand der Landkarte uns die befahrene Route noch genauer einprägen. Ein kleines Landstädtchen ist unser Tagesziel. Stadt und Land in einem Gemeinwesen vereint. Nur ein paar Strassen, zu beiden Seiten aber charakteristische Häuser, plätschernde, verzierte Brunnen, einladende Gasthöfe mit prächtigen Wirtshauschilden. Da steht noch stolz ein alter Torturm, dort ragt ein Treppengiebel eines alten Amthauses empor, in der Nähe träumt eine alte Kirche und in den engen Gassen reihen sich Kaufläden und Butiken aneinander. Alles atmet noch einen andern, noch einen altväterisch uns anmutenden und doch wohlthuenden Geist. Wir fühlen wiederum: hier regiert nicht allein die Zeit, hier herrscht noch gesunder, bodenständiger Geist der Kleinstadt. Unser Land ist reich an solchen verträumten und beschaulichen, romantischen Kleinstädtchen, den Zeugen so reichen künstlerischen und kunstgewerblichen Schaffens vergangener Geschlechter. Wer die Schweiz gut kennen will, muss unsere vielen Kleinstädte kennen lernen. Ungeahnte Reize und Sehenswürdigkeiten werden sich dem aufnahmefähigen Besucher eröffnen. Wir haben etwas aufgenommen von der grossen unbekannten Schweiz.

Eugen Schneider.

Buch- und Tiefdruck Böhler & Co., Bern

SCHWEIZERISCHE EXPRESS AG.



SUISSE EXPRESS S. A.

ESPRESSO SVIZZERO S. A.

Postadresse, Adresse postale,	Telegrammadresse:	Fernsprecher:	Geschäftssitz, Siège social
Indirizzo per corrispondenza:	Adresse télégraphique:	Téléphone:	Sede Sociale: Bederstr. 1
SESA, Postfach Zürich 7, Enge	Indirizzo telegrafico: SESA Zürich	Telefono: Zürich 33716	Zürich 2, Bahnhof Enge

Camionnage-Dienst

Die « SESA » hat die Organisation des Lokal- u. Fern-Camionnage-Dienstes der Bundesbahnen und verschiedener Privatbahnen übernommen. Man wende sich an die SESA-Agenturen.

SESA Franko Domizil-Dienst

Durch den « SESA Franko Domizil-Dienst » (abgekürzt S.F.D.-Dienst) wird die Güterbeförderung vereinfacht und erleichtert. Man wende sich an die « SESA » oder an die Agenturen.

Gewährung von Frachtvergünstigungen

Um den Bahnverwaltungen Transporte zu erhalten, die sonst auf der Landstrasse befördert würden, trifft die « SESA » gemäss der Eisenbahnverkehrsblatt-Verfügung

Nr. 239/1927 (Massnahmen betr. die Automobil-Konkurrenz) mit Verfrachtern besondere Frachtabkommen. Die « SESA » stellt sich zur Durchführung von Untersuchungen, ob und wenn ja in welchem Umfang und zu welchen Bedingungen Frachtabkommen im schweizerischen Verkehr abgeschlossen werden können, gerne zur Verfügung.

Im besondern gewähren die meisten am direkten schweizer. Güterverkehr beteiligten Bahnen

Vergünstigungen für Partiensendungen

von mindestens 1000 kg oder dafür zahlend und

Rabatte für Stückgutverkehr

Man wende sich an die « SESA ».

Besuchen Sie uns

Bern Hotel und Restaurant z. Wilden Mann und Terminus

Aarberggasse Nr. 41 Tel. 23.141
nächst Bahnhof und Hauptpost

Alle Zimmer mit fliessendem Wasser
und Staatstelephon **Franz Peschl**



Bern

CITY HOTEL GARNI

Neuestes Hotel Berns. Modernster Komfort. Gegenüber Hauptbahnhof, Bubenbergrplatz. Fliessendes Wasser. Staatstelephon in allen Zimmern. Zimmer mit Bad und solche mit W. C. und Bidei. Kein Konsumationszwang. Trinkgeldablösung. Garage. 70 Betten, von Fr. 5.50 an. Tel. 25.377 Inhaber: **H. Sperl**

Bern

Hotel Oberland

2 Minuten vom Bahnhof, Ecke Lorrainebrücke
Vollständig renoviert. 22 neu möblierte, heimelige Zimmer, mit fliessendem Wasser Fr. 3.50, ohne fliessendes Wasser Fr. 3.- Schmackhafte und gesunde Küche
Pensionspreis Fr. 6.50 und 7.- Telefon 27.931
Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Otto Hirschi, neuer Inhaber

REBER Schaffhauserzungen

(Schweizerischer Markenschutz)

Ein köstliches Gebäck für jung und alt!

Alleinfabrikant: **J. Reber** Conditorei-Café
Schaffhausen Vorderg. 21 **Prompter Versand**

Bern

GRAND CAFÉ RESTAURANT « Du Théâtre »

Gediegenes franz. Restaurant
« Au Premier »

*Inserieren
bringt Erfolg*